

ter von dem Throne Karls V. als Reliquie aufbewahrt, und zahlreiche unnütze Rippfäden, welche die reichen Leute ausbahren, bloß weil es Gegenstände sind, die viel Geld kosten. Die „Grausamkeit“ läßt uns einen Einblick machen in ein Leben von Götterverehrungen und Waffen der Hinfälligkeit; darunter die „poire d'angoise“ der Casse tôte, die Waffen, deren sich die Bendetta bediente, u. a. m. — Interessant und reichhaltig ist auch die Abteilung „Karrikatur“. In einem separierten Zimmer, zu welchem bloß Männer der Wissenschaft Zutritt haben, sind die Objekte der Ausschweifungen ausgestellt. Diese Sektion ist eine der seltsamsten, in welcher selbst der cynische Spötter verflummen muß. Die wertvollste Abteilung ist diejenige der Autographen, in welcher den Graphologen reichhaltiges Material zu ihren Studien gegeben wird.

Eine gefährliche Dämon. Die aus Belgrad gemeldet wird, hat die berühmte Haidutin Mila, welche im Jahre 1812 mit ihrem Mann, Peter, Jura hindurch der Söldner des östlichen Serbiens gewesen und bis nach Ungarn und Rumänien ihre Raubzüge ausdehnte, nunmehr ihren endgiltigen Richterpruch empfangen. Vom Gericht wegen nicht weniger als sieben Raubthaten, von welchen zwei mit Mord verbunden waren, zum Tode verurteilt, ist sie von der Regierung zu lebenslänglicher Haftstrafe begnadigt worden. Das kräftige, schöne Weib, noch keine vierzig Jahre alt, war schon wiederholt den verfolgenden Panduren in die Hände gefallen; aber jedesmal hatte sie ihr Mann, in welcher festeren Gewahrsam man sie auch gebracht hatte, triumphierend aus dem Kerker geholt. Auch

das letzte Mal, als man das Versteck des Peter mit Hilfe der ungarischen und rumänischen Behörden knapp in dem Winkel, wo Ungarn, Serbien und Rumänien zusammenstoßen, ausgeforscht hatte, gelang es nur, der Haidutin Peter und ihrer zwei kleinen Kinder habhaft zu werden. Peter selbst durchbrach die Reihe der Panduren und Soldaten, die das Haus umzingelt hatten, bloß mit dem Hemd belledet, aber sein Gewehr in der Hand. Man mußte, daß er auch jetzt nicht ruhen werde, bis er Weib und Kinder in Freiheit gebracht, und darauf baute man den Plan, um sich des gefährlichen Panditen zu bemächtigen. Während er den Ort umschlich, wo sein Weib mit den zwei Kindern in Verwahrung gehalten wurde, kamen die Besatzung auf seine Spur, und nach wahrhaft verzweifelter Gegenwehr fand er den Tod durch die Kugeln der Panduren. Ohne Richterpruch hatte der gefährliche Haidut den Lohn für seine Missethaten empfangen. Sein Weib über wurde vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Nun ist sie begnadigt worden. Offenbar widerstrebte es, zum ersten Male in Serbien die Todesstrafe an einem Frauenzimmer zu vollziehen, und dies umso mehr, als in Serbien die Todesstrafe durch Erschießen vollzogen wird, und es ein überaus ungewöhnliches Schauspiel gewesen wäre, ein Weib erhängen zu lassen.

Der „Gründer“ von San Francisco, auch der „Entdecker von Kalifornien“ geheißen, Jacob Beeje, nach dem einen ein Deutscher oder Oesterreicher, nach anderen ein Schweizer, ist laut telegraphischer Meldung in der Goldstadt verstorben. Es sind etwas über 60 Jahre her, seit er an

dem Strand des Süden Ozeans geangte und nahe dem „Goldenen Thor“ das erste Goldhaus der Stadt erbaute. Freilich hatten schon vor ihm, wie der Name des Landes hemeist. Spanier 44 in den amerikanischen Bergwerken und des Klimas halber den Namen Cali fornia, auf Deutsch „Golds-Ofen“, für passend gefunden; auch hat man herausgefunden, daß schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in den Grenzdistrikten Jesuiten Goldadern entdeckt und unter tiefster Geheimhaltung ausgenutzt hätten; aber Jakob Beeje trat ins Schwarze mit der Wahl der ersten Hausstätte, da wo heute San Francisco sich erhebt. Das war lange vor 1847, in welchem Jahre die Vereinigten Staaten Kalifornien den Mexikanern abkauften, die es sich nicht träumen ließen, was sie so billig dahingaben. Gerade ein Jahr später trat Kapitän Sutter auf die erste große Goldader, als er zur Anlage einer Sägemühle den Boden aufgrub, und wieder ein Jahr später stürzten schon Riesenschätze von Goldadern dahin, die sich den stolzen Namen „Argonauten“ beilegte. Wer weniger als 30 oder 50 Dollars pro Tag aufgrub, verließ die Stätte und wanderte weiter. Einer ließ 60 Indianer für sich arbeiten und „machte“ einen Dollar per Minute; ein anderer fand drei Pfunde Gold in einer halben Stunde. Schon 1848 waren die Goldfelder schon Millionen Dollars ab, und so ging es steigend fort bis 1853, wo das Maximum von 56 Millionen erreicht wurde. Seitdem Niedergang. Jakob Beeje sah San Francisco in stürmischem Wachstum zu seinem heutigen Glanze emporgehen auf dem Boden, wo er anno 1833 den ersten Balken zum ersten Häuschen für sich selber in den Boden senkt hat.

Strafgefängnis bei Berlin (am Blönsensee).

Für das Rechnungsjahr 1892/93 soll die Lieferung von Materialien, bestehend aus: 3200 kg Petroleum, 500 kg Brennöl, 650 kg weißer Talgseife, 1500 kg Steinseife, 1300 kg Soda, 1000 kg Schweißseife, 500 kg Schuhseife, 145 Stück Schuerverbände, 120 Ries Löschpapier (Hauspapier), 350 kg Pappulver, ferner die Lieferung der Schreibmaterialien an den Benutznehmenden, sowie die Abnahme der im Jahre 1892/93 aufkommenden Küchenabfälle (Kartoffelschalen, Spülige) und der Knochen (ca. 950 kg) an den Reisigbletenden im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf Freitag, den 26. Februar 1892, vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsbureau des Strafgefängnisses (Blönsensee) anberaumt. — Portofreie Lieferungsangebote werden bis zu diesem Termin angenommen. — Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: Submission auf Materialien versehen sein. Mit seinem Angebote giebt der Submittent gleichzeitig die Erklärung ab, daß ihm die Lieferungsbedingungen, welche in der Portierstube des Strafgefängnisses und in der Expedition des Submissionsamtlers zur Einsicht ausliegen, bekannt sind.

Rückgebote oder bedingte Angebote werden nicht berücksichtigt. **Strafgefängnis bei Berlin NW., den 12. Februar 1892.** Die Direktion.

Angebot von Arbeitskräften.

An der königlichen Strafanstalt zu Rhein in Ostpreußen sollen vom 1. Juli 1892 ab 70—120 weibliche Gefangene, welche bisher mit Wollhautelei beschäftigt waren, zu gleichem oder anderem für eine Strafanstalt sich eignenden Arbeitszweige auf die Dauer von 3 Jahren vertragmäßig verbunden werden.

Saundersfähige Unterechnen, welche zur Uebernahme dieser Arbeitskräfte bereit sind, wollen ihre versiegelten schriftlichen Gebote pro Pennum beziehungsweise pro Stück mit der Aufschrift:

„Angebot auf Arbeitskräfte“ bis zu dem am 15. März 1892, Vormittags 11 Uhr, zur Eröffnung der Angebote anberaumten Termin einbringen. Die näheren Bedingungen liegen hier selbst zur Einsicht aus, können auch gegen vorherige Einzahlung von 75 Pf. Schreibgebühr durch die Post bezogen werden. Rhein, Ostpreußen, 30. Januar 1892. Königl. Strafanstalts-Direktion.

Special-Arzt Dr. Meyer,

Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr. heilt Syphilis u. Mannschwäche, Weisheit u. Hautkrankh. u. langjähr. bewährt. Methode bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. i. sehr kurz. Zeit. Honor. maß. Von 12—2, 6—7 (auch Sonntag). Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfund (1/2 Ko.) Mk. 2,40, in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoff. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Bei Lungenkatarrh, Appetitlosigkeit und allgemeiner Körperschwäche leistet das **Johann Hoff'sche Malzertrakt** die besten Dienste.

Berlin, 22. Januar 1892, Waldstr. 6. Bitte um eine Sendung Ihres vorzüglichsten Malzertrakt-Gesundheitsbieres, das mich von jeder ganz besonders fräftigte, indem es den Appetit anregte und die lästigen Verdauungsstörungen gänzlich beseitigte. **Siegfried Dahn.** Budeburg, 6. Februar 1892. Bitte mir umgehend 2 Büchsen concentrirtes Malzertrakt mit Eisen und 2 Cartons Malzbonbons zu senden; da mein Leiden sich augenblicklich verschlimmert, nehme ich meine Zuflucht wieder zu Ihren vorzüglichsten Malzpräparaten. **Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.**

Steppdecken! Größte Auswahl! billigst in **Emil Lefèvre's Fabrik** Berlin S., Oranienstr. 158. Illustrierte Preisliste gratis u. franco. ca. 500 Stück schwere wollene **Schlafdecken!** mit kleinen Fehlern, Stück 4, 6, 8 u. 10 R. Wert das Doppelte.

Keine Ansteckung mehr! **Schutz!** gegen diskrete Krankheiten, Hautkr., Ausflüsse, Schwächezustände; Erfolg garantiert! Broschüren gratis und frei. **H. Noacke, apoth. Apotheker, Berlin S., Sebastianstraße 70.**

Passage: Tr., 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. **Kaiser-Panorama.** Hervorragend. Sehenswürdigkeit Zweite Reise durch das malerische Savoyen und die Höhen des Mont Blanc. Nur diese Woche: Eine hequeme Wanderung durch Java und Sumatra. Zum ersten Male: Vierte Wanderung durch den Parz. In Vorbereitung: Die Schlachtfelder von 1866 und Strahburg 1870/71. Eine Reise 20 Pf., Kind nur 10 Pf. Abonnement 1 Mark.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kränze, Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Bar oder 15—20 Mark monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

Gummi-Waaren-Fabrik André Mollari, Paris. **Kunstst. Kautsch. Gummi. Preisverz. franco. Bar oder 15—20 Mark monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38. H. Krönig, Magdeburg.**

Passage-Panopticum Lebensgroße Wachsguppen und Gruppen, Dioramen. **Südlath-Panorama** mit Gewitter. **Im Theater Saal** ohne Extra-Entrée: Täglich von 6 Uhr ab Vorstellung von Specialitäten I. Rang. **Entrée 50 Pfg.**

Castan's Panopticum Friedrichstr. 165, Ecke Behrenstr. **Interessanteste Völkerschaff Inner-Afrikas: Schuli** b. Emin-Pascha-Reich **30 Personen, Männer, Frauen, Kinder.**

Vorstellungen: 11, 12 und 1 Uhr Vorm., 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr Nachmittag. **Max Gerstmann's Annoncen-Bureau** Berlin, 130 Potsdamer Strasse 130. **„Clavierquintett.“** Besetzung: Klavier, Violine, Fföte, Cello, Cornet à Piston, empfiehlt sich für den Sommer für Berlin oder Umgegend für Konzert und Tanz. Auch wird jede Orchesterbesetzung besorgt. Großes Rollen-Repertoir. Adressen unter „Rusit“ an die Expedition dieser Zeitung.

CHOCOLAT MENTIER

Die grösste Fabrik der Welt — Täglicher Verkauf: 50,000 Kilos
1 Mk. 60 Pf. per Pfund. — Vor Nachahmungen wird gewarnt.